

Inhalt dieser Ausgabe

- Lebenswerk-Preis für Christa Kozik
- Vor den Landtagswahlen in Brandenburg: Wir haben die Wahl!
- DEFA-Stiftung im Kino Arsenal mit DIE ALLEINSEGLERIN
- Tag der Schiene im Filmmuseum Potsdam
- Wolfener Filmtage
- Boulevard des Films in Potsdam
- Erinnerung an Alexander Lang
- BUSCH SINGT Publikation mit Kinofassung
- Günther Fischer Autobiografie
- „Auferstanden aus Ruinen“ – Planen, Bauen und Wohnen in DDR-Filmen
- Das Szenenbild im DEFA-Historienfilm
- Leny Marenbach – Star auf Zeit
- Einweihung Manfred-Krug-Archiv in der Akademie der Künste
- Verdienstorden für Gojko Mitić
- Digitalisierung: Neuheiten im DEFA-Filmverleih
- 250 Jahre Caspar David Friedrich
- DVD-Neuheiten in der Edition Filmjuwelen
- Umzug: Einschränkungen im DEFA-Filmverleih
- Wir erinnern

Lebenswerk-Preis für Christa Kozik

Wenn Moritz eine Sonne malt, dann hat sie Ohren, und die Vögel tragen Hüte.

Der mit 10.000 Euro dotierte Preis der DEFA-Stiftung für das künstlerische Lebenswerk geht in diesem Jahr an Christa Kozik. Kozik (* 1941) zählt zu den wichtigsten Autorinnen für Kinder- und Jugendfilme in Deutschland. Seit Jahrzehnten erfreuen sich ihre real-fantastischen Geschichten anhaltender Beliebtheit bei Jung und Alt. Zu ihren bekanntesten Filmwerken zählen PHILIPP, DER KLEINE (1975), EIN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA (1977), MORITZ IN DER LITFASSSÄULE (1983) und GRITTA VON RATTENZUHAUSBEIUNS (1984). Der Jugendfilm SIEBEN SOMMERSPROSSEN (1978) avancierte mit über einer Million Kinozuschauerinnen und -zuschauern zum Kultfilm. Mit HÄLFTE DES LEBENS (1984), für den sie viele Jahre über Friedrich Hölderlin und seine Liebesbeziehung zu Susette Gontard recherchierte, bewies Kozik, dass sie ebenso Stoffe für ein erwachsenes Publikum kreieren kann.

„Wie keine andere Autorin vereint Christa Kozik in ihrem Arbeitsleben die Bereiche *Literatur für Kinder* und *Film für Kinder*. Ihre Geschichten berühren, haben etwas Magisches, sind frei von Gewalt und ein großes Spielfeld für kindliche Fantasie. Ich kann die Preisjury zur Wahl der diesjährigen Lebenswerk-Preisträgerin der DEFA-Stiftung nur beglückwünschen“, so Stiftungsvorstand Stefanie Eckert.

Im Rahmen ihrer Preisverleihung vergibt die DEFA-Stiftung erneut Auszeichnungen im Gesamtwert von 40.000 Euro. Die Verleihung findet am 27. September 2024 in der Akademie der Künste im Berliner Hanseatenweg statt. Neben dem Preis für das filmkünstlerische Lebenswerk verleiht die DEFA-Stiftung einen Preis für herausragende Leistungen im deutschen Film (10.000 Euro), einen Förderpreis für junges Kino (5.000 Euro) sowie drei Programmpreise (je 5.000 Euro). Diese Preisträger werden am Tag der Verleihung bekanntgegeben.

Vor den Landtagswahlen in Brandenburg: Wir haben die Wahl!

Am 22. September wird in Brandenburg ein neuer Landtag gewählt. Eine Reihe von Schauspielerinnen und Schauspieler, die bei der DEFA ihre filmkünstlerische Karriere begannen, zeigen sich besorgt über das Erstarken rechtsextremer Kräfte in unserer Gesellschaft. Zusammen mit der DEFA-Stiftung rufen sie unter dem Slogan „Wir haben die Wahl!“ zur Beteiligung an den Wahlen auf. Die kurzen Clips sind über die Website sowie über den Facebook-, Instagram- und YouTube-Kanal der DEFA-Stiftung abrufbar. „Die DEFA-Stiftung steht für Teilhabe statt Ausgrenzung, für Meinungsvielfalt statt Hass und Desinformation, für Dialog und ein Miteinander. Im September haben wir die Wahl!“ erklärt Stiftungsvorstand Stefanie



Christa Kozik

FOTO: CHRISTA KOZIK PRIVAT

Eckert die Motivation für die Kampagne. Die DEFA-Stiftung bedankt sich bei allen, die an der Umsetzung der Kampagne beteiligt waren: Tom Franke (Regie), Annekatrin Hendel (Head of Development), Paul Werner Wagner, Cinegrell Postfactory GmbH (Postproduktion), PROGRESS Film GmbH (Clipping-Service), 3pc GmbH Neue Kommunikation (Beratung), Nine O'Clock Music (Musik) und besonders allen Schauspielerinnen und Schauspielern. **Leiten Sie die Videos an Freunde und Bekannte weiter und teilen Sie die Clips über Ihre eigenen Social-Media-Kanäle. Gemeinsam können WIR ein Zeichen für die Demokratie setzen.**

Hier finden Sie die Clips:
<https://shorturl.at/JZv15>

W!R
 September 2024



FILMPLAKAT ZU
DIE ALLEINSEGLERIN
(Herrmann Zschoche, 1987)



FILMPLAKAT ZU
KASKADE RÜCKWÄRTS
(Iris Gusner, 1983)



FILMPLAKAT ZU
JADUP UND BOEL
(Rainer Simon, 1980/88)

DEFA Stiftung im Arsenal mit DIE ALLEINSEGLERIN

Im Rahmen der monatlichen Filmreihe der DEFA-Stiftung im Berliner Kino Arsenal wird am 9. September, 19:00 Uhr, DIE ALLEINSEGLERIN (Herrmann Zschoche, 1987) präsentiert. Autorin Regine Sylvester verfasste das Szenarium mit viel Ironie nach Christine Wolters gleichnamigen, autobiografisch geprägten Bestseller-Roman. Die Hauptrolle besetzte Herrmann Zschoche mit der Laiin Christina Powileit, bekannt als Schlagzeugerin der Rockband „Mona Lise“. Ein Wagnis, das sich auszahlte. Der am malerischen Scharmützelsee gedrehte Film zählt zu den letzten großen DDR-Gegenwartsproduktionen der DEFA mit starker weiblicher Hauptfigur. 1988

eröffnete DIE ALLEINSEGLERIN die Sektion Panorama der Berlinale. Als Gäste haben sich neben Regine Sylvester und Christina Powileit zahlreiche weitere Mitglieder des Filmstabs angekündigt, darunter Monika Lennartz, Monika Schindler, Johanna Schall und Götz Schubert. Im Oktober wird mit IVO (2024) der diesjährige Gewinnerfilm des Heiner-Carow-Preises der Berlinale zu sehen sein. Im Anschluss folgt ein Filmgespräch mit Regisseurin Eva Trobisch und Linda Söffker (DEFA-Stiftung). Tickets für beide Veranstaltungen sind über das Kino Arsenal erhältlich.

www.arsenal-berlin.de

Tag der Schiene im Filmmuseum Potsdam

Der „Tag der Schiene“ bietet vom 20. bis 22. September deutschlandweit Einblicke hinter die Kulissen des Bahnverkehrs. Doch wie funktionierte eigentlich der Betrieb auf der Schiene in der DDR? Zusammen mit dem Verein Allianz pro Schiene und dem Filmmuseum Potsdam präsentiert die DEFA-Stiftung am Freitag, 20. September, 18:00 Uhr, im Filmmuseum ein fünfteiliges DEFA-Dokumentarfilmprogramm. In den Filmen lässt sich die Entwicklung der Eisenbahn über den Zeitraum von vier Jahrzehnten nachverfolgen: Vom Wiederaufbau der Infrastruktur in den späten 1940er-Jahren bis zur großflächigen Elektrifizierung in den 1980er-Jahren. Regisseur Harry Hornig zeigt in AUF DER STRECKE (1963) die harte Arbeit eines Lokführers und eines Heizers an einem kalten Wintertag auf der Fahrt

durch Brandenburg. Wie ein Stellwerk und die Kopplung von Zügen funktionieren, erklärt Joachim Emuth in MIT DER LOK AUF GROSSER FAHRT (1957). Kurioses gibt es ebenfalls zu entdecken: Im eigenen Garten (!) betrieben DDR-Hobbyeisenbahner eine Kleinbahn auf einer 20 Meter langen Strecke. Im Anschluss an die Filmvorführungen erinnern sich Eisenbahn-Ingenieure an Erlebnisse aus ihrem Berufsleben in der DDR. Um 21:00 Uhr zeigt das Filmmuseum in einer weiteren Veranstaltung Iris Gusners Spielfilm KASKADE RÜCKWÄRTS (1983). Sämtliche Filme können zum Tag der Schiene von teilnehmenden Vereinen und Institutionen zum Sonderpreis beim DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek gebucht werden.

www.filmmuseum-potsdam.de

Wolfener Filmtage

Zum 12. Mal richtet der DEFA-Experte Paul Werner Wagner vom 19. bis 22. September im Industrie- und Filmmuseum Wolfen die Wolfener Filmtage aus, die diesmal unter der Überschrift „Verbotene Filme der DEFA“ stehen. Zur Eröffnung wird am 19. September Rainer Simons JADUP UND BOEL (1980/88) in Anwesenheit des Regisseurs präsentiert. Im Verlauf des Wochenendes folgen Vorführungen von DENK BLOSS NICHT, ICH HEULE (Frank Vogel, 1965/90), DER VERLORENE ENGEL (Ralf Kirsten, 1966/70), FRÄULEIN SCHMETTERLING (Kurt Barthel, 1966/2020) und DIE RUSSEN KOMMEN (Heiner Carow, 1968/87). DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert, die Historiker Andreas Kötzing und Michael Grisko sowie Kameramann Jürgen Brauer werden zu Gast sein.

www.ifm-wolfen.de



FOTO: DEFA-STIFTUNG/GABI KONIG

Filmplakat zu COMING OUT (Heiner Carow, 1988/89)

Boulevard des Films in Potsdam

Seit Anfang Juli hat Potsdam mit dem „Boulevard des Films“ einen eigenen „Walk of Fame“ im Stil Hollywoods. 55 quadratische Granitplatten mit Titeln von herausragenden Filmen, die in Potsdam produziert wurden, erinnern künftig an das Filmerbe der brandenburgischen Landeshauptstadt. In der Auswahl finden sich zahlreiche DEFA-Produktionen, unter anderem DIE MÖRDER SIND UNTER UNS (Wolfgang Staudte, 1946), DER GETEILTE HIMMEL (Konrad Wolf, 1963/64), DAS KANINCHEN BIN ICH (Kurt Maetzig, 1965), JAHRGANG 45 (Jürgen Böttcher, 1966/90), DER DRITTE (Egon Günther, 1971), JAKOB DER LÜGNER (Frank Beyer, 1974), DAS FAHRRAD (Evelyn Schmidt, 1981), MORITZ IN DER LITFASSÄULE (Rolf Losansky, 1983), DIE FRAU UND DER FREMDE (Rainer Simon, 1984), COMING OUT (Heiner Carow, 1988/89) und IM DURCHGANG – PROTOKOLL FÜR DAS GEDÄCHTNIS (Kurt Tetzlaff, 1990).

www.potsdam.de/de/kategorie/boulevard-des-films

Erinnerung an Alexander Lang

Am Montag, 16. September, wird im „nd-Filmclub“ im Kino Toni am Berliner Antonplatz an den Schauspieler und Regisseur Alexander Lang (1941–2024) erinnert. Präsentiert wird die Fernsehaufzeichnung von Langs Inszenierung „Die Rundköpfe und die Spitzköpfe“ (1985) am Deutschen Theater. Zu Wort kommen die Weggefährten Simone von Zglinicki, Christian Grashof, Volkmar Kleinert und Roman Kaminski. Die Veranstaltung beginnt um 18:00 Uhr. Es moderiert Paul Werner Wagner.

www.kino-toni.de



FOTO: EDITION BODONI

Cover zu BUSCH SINGT (Publikation + DVD der Kinofassung)

BUSCH SINGT – Publikation mit Kinofassung

Erstmals ist die Kinofassung von Konrad Wolfs letztem Filmprojekt BUSCH SINGT (1982) im Rahmen einer von der DEFA-Stiftung, der Ernst-Busch-Gesellschaft und der Friedrich-Wolf-Gesellschaft herausgegebenen Publikation auf DVD verfügbar. Als einzigartige Collage – verwoben mit Liedern von Hanns Eisler, Johannes R. Becher, Bertolt Brecht, Erich Weinert und Paul Dessau – spannt der Film den Bogen vom Beginn des Dritten Reichs bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Neben der DVD enthält das Buch umfassende Materialien zum Filmprojekt, darunter ein ausführliches Interview von

Carola Schramm mit Rechercheurin Carmen Bärwaldt. Weitere Essays verfassten Jürgen Schebera und Hans-Eckardt Wenzel. Die digitale Restaurierung des Films erfolgte mit finanziellen Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe von Bund, Ländern und Filmförderungsanstalt. Die Publikation wurde durch den Brandenburgischen Kulturrat mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gefördert. Erschienen ist der 110 Seiten umfassende Band in der „edition bodoni“. Preis: 34 Euro.

<https://edition-bodoni.de>

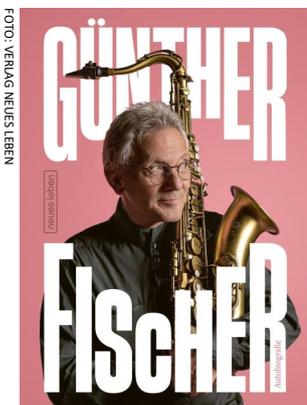


FOTO: VERLAG NEUES LEBEN

Buchcover der Autobiografie von Günther Fischer

Günther Fischer Autobiografie

Im Verlag „Neues Leben“ ist anlässlich des 80. Geburtstags des Komponisten Günther Fischer, der für die DEFA zahllose unvergessliche Filmmusiken schuf, eine Autobiografie erschienen. Fischer berichtet darin von den einzelnen Stationen seines Werdegangs, vom Leben in Berlin, der Jazz- und Rockszene in der DDR, von der Freundschaft und dem Zerwürfnis mit Manfred Krug, der Zusammenarbeit mit Andreas Dresen. Er schildert Anekdoten mit Filmschaffenden wie Armin Mueller-Stahl, Gojko Mitić, Wolfgang Kohlhaase und vielen weiteren. Das 300 Seiten umfassende Buch enthält zahlreiche Fotos aus Fischers privater Fotosammlung und ist zum Preis von 28 Euro erhältlich.

www.eulenspiegel.com

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Sorbische Film-landschaften“ von Grit Lemke & Andy Räder (Hg.)



39,00 €

- „...und wer wird die Welt verändern?“ von Pikarski, Rittmeyer und Schenk (Hg.)



43,00 €

- „Von verschiedenen Standpunkten“ von Lisa Schoß



43,00 €

- „Publikumspiraten“ von Stefanie Mathilde Frank und Ralf Schenk (Hg.)



29,00 €

„Auferstanden aus Ruinen“ – Planen, Bauen und Wohnen in DDR-Filmen

Ein von Michael Grisko und Günter Helmes im Herder-Verlag herausgegebener Sammelband widmet sich unter der Überschrift „Auferstanden aus Ruinen“ facettenreich dem Thema Planen, Bauen und Wohnen in Spiel- und Dokumentarfilmen der DDR. So befasst sich Dennis Basaldella in seinem Beitrag mit den Amateurfilmen des Wohnungsbaukombinats Berlin. Sigrun Lehnert beleuchtet die Darstellung von Bauen und Wohnen in der Kino-Wochenschau „Der Augenzeuge“, während Andreas Kötzing das Thema „Wohnen“ in der Auslands-Wochenschau DDR-Magazin betrachtet. Anne Barnert widmet sich in ihrem Aufsatz der Darstellung von Wohnverhältnissen in der DDR in Dokumentarfilmen der Staatlichen Filmdokumentation und Stephan Ehring schaut auf die Darstellung des Stadtviertels Halle-Neustadt im DDR-Dokumentarfilm. Im Bereich des Spielfilms beschäftigt sich Elizabeth Ward mit den Trümmerfilmen IRGENDWO IN BERLIN (Gerhard Lamprecht, 1946) und

DIE KUCKUCKS (Hans Deppe, 1949). „Männliche Identitätssuche im Spannungsverhältnis von Alt und Neu in JAHRGANG 45“ lautet das Thema von Anett Werner-Burgmann. Günter Rinke untersucht die Darstellung von Lösungen für das Wohnungsproblem in fünf ausgewählten DEFA-Filmen. Mit „Konstruktionen des Wohnens im DEFA-Film der 1960er- und 1970er-Jahre“ setzt sich Dennis Gräf auseinander. Abschließend betrachtet Michael Grisko öffentliche Baustellen im DDR-Gegenwartsfilm. Zum Preis von 48 Euro ist das Buch im Handel erhältlich.

www.herder.de



DIE KUCKUCKS (Hans Deppe, 1949)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/S. KOWALEWSKI

Das Szenenbild im DEFA-Historienfilm

Am Beispiel von DDR-Filmproduktionen über den kommunistischen Widerstandskämpfer Ernst Thälmann setzt sich die Wissenschaftlerin Kathrin Nachtigall in einer Monografie mit dem Szenenbild im DEFA-Historienfilm auseinander und untersucht, wie Filmbilder Vorstellungen von Geschichte entwickeln und bis heute prägen. Mit dem Fokus auf die visuelle Umsetzung analysiert Kathrin Nachtigall in einem vergleichenden motivgeschichtlichen Rundgang Szenenbilder und Filmräume jenseits einer rein ideologischen bzw. ideologiekritischen Betrachtung und zeigt auf, mit welchen medienimmanenten Mitteln historische Ereignisse und ihre Protagonisten negativ oder positiv gedeutet werden. Das in der Verlagsgruppe arts + science Weimar erschienene Buch kann zum Preis von 68 Euro erworben werden.

www.asw-verlage.de

Leny Marenbach – Star auf Zeit

Erneut hat der Theaterwissenschaftler Thomas Barthol eine Biografie über eine bekannte Persönlichkeit aus der deutschen Kino- und Theaterlandschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vorgelegt. Im Mittelpunkt steht Leny Marenbach (1907–1984), die neben Theaterengagements in Essen, Zürich, Darmstadt, Wien und München insbesondere in der Zeit des Dritten Reichs eine gefragte Filmschauspielerin war. In der Spätphase ihrer Karriere erhielt sie von der DEFA ein Angebot in drei Filmen mitzuwirken: GEHEIMAKTEN SOLVAY (Martin Hellberg, 1952), POLE POPPENSPÄLER (Artur Pohl, 1954) und WER SEINE FRAU LIEB HAT... (Kurt Jung-Alsen, 1954). Es sind die letzten Kinorollen, die die Schauspielerin übernahm. Die Biografie ist in der „Edition Winterwork“ zum Preis von 22,90 Euro erschienen.

www.edition-winterwork.de

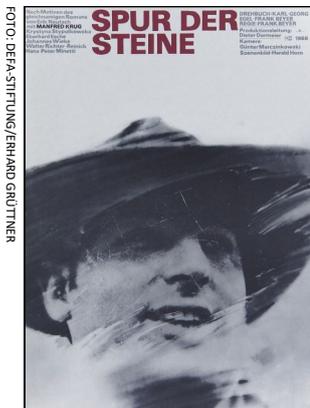


FOTO: DEFA-STIFTUNG/ERHARD GRÜTTNER

Filmplakat zu SPUR DER STEINE (Frank Beyer, 1966)

Einweihung Manfred-Krug-Archiv in der Akademie der Künste

Ob als Schauspieler, Sänger oder Entertainer – Manfred Krug verstand es mit seiner unkonventionellen Art das Publikum in Ost und West zu begeistern. Filme mit Krug in einer Hauptrolle wie BESCHREIBUNG EINES SOMMERS (Ralf Kirsten, 1963) oder SPUR DER STEINE (Frank Beyer, 1966) nehmen heute einen wichtigen Platz in der deutschen Filmgeschichte ein. Anlässlich der Eröffnung des Manfred-Krug-Archivs in der Akademie der Künste erinnert die Akademie am 22. Oktober mit Gesprächen, Filmausschnitten, Lesungen und Gesang an den Künstler. Die Veranstaltung im Berliner Hanseatenweg beginnt um 19:00 Uhr.

www.adk.de

Verdienstorden für Gojko Mitić

Am Rande der Premiere der Karl-May-Spiele Bischofswerda erhielt Gojko Mitić Anfang Juni aus den Händen des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer den Verdienstorden des Freistaates Sachsen. Kretschmer würdigte Mitić für sein langjähriges Engagement für verschiedene Initiativen und Vereine in Sachsen. „Gojko Mitić setzt sich für Toleranz und Völkerverständigung ein und wird auch als Botschafter für die Freundschaft mit den indigenen Völkern Nordamerikas geschätzt“, betonte Kretschmer.

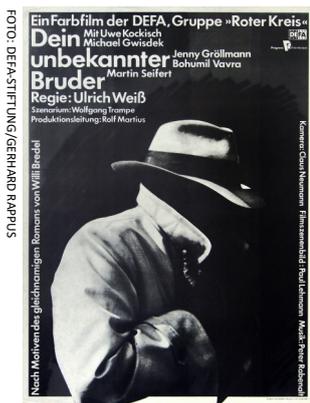


FOTO: DEFA-STIFTUNG/GERHARD RAPBUS

Filmplakat zu DEIN UNBEKANNTER BRUDER (Ulrich Weiß, 1981)

Digitalisierung: Neuheiten im DEFA-Filmverleih

Ulrich Weiß' frei nach einem Roman von Willi Bredel inszenierter Spielfilm DEIN UNBEKANNTER BRUDER (1981) mit Michael Gwisdek und Uwe Kockisch in den Hauptrollen liegt digital-restauriert im DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek vor. Der von der DDR-Führung inhaltlich stark kritisierte Film erhielt 1982 eine Einladung zu den Filmfestspielen in Cannes, konnte aufgrund eines Exportverbots seitens der DDR jedoch nicht gezeigt werden. Neu als digitale Verleihkopie verfügbar ist zudem Ralf Kirstens u.a. in den Stahlwerken Gröditz gedrehter DDR-Gegenwartsfilm LACHTAUBEN WEINEN NICHT (1979) nach einem Bühnenstück von Helmut Baiert – ebenfalls mit Uwe Kockisch in der Hauptrolle. Im Bereich des Animationsfilms konnten die

Restaurierungsprojekte zu drei Filmen der Regisseurin Katja Georgi erfolgreich abgeschlossen werden: NOVELLE (1974), ZWERG NASE (1985) und DAS MYRTENFRÄULEIN (1988). Gefördert wurden die Projekte mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe von Bund, Ländern und Filmförderungsanstalt. Buchungsanfragen sind zu richten an:

defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de



FOTO: DEFA-STIFTUNG/SIEGRIED JUNG

DAS MYRTENFRÄULEIN (Katja Georgi, 1988)



FOTO: DEFA-STIFTUNG/HEINZ HANDSCHICK

Filmplakat zu CASPAR DAVID FRIEDRICH - GRENZEN DER ZEIT (Peter Schamoni, 1986)

250 Jahre Caspar David Friedrich

Am 5. September jährte sich der Geburtstag des Malers Caspar David Friedrich zum 250. Mal. Anlässlich des Jubiläums feierte die deutsch-deutsche Koproduktion CASPAR DAVID FRIEDRICH – GRENZEN DER ZEIT (1986) von Peter Schamoni eine Wiederentdeckung. Am 25. August lief der Film bei den Filmnächten am Elbufer in Dresden. Weitere Filmvorstellungen folgten und folgen unter anderem in den Lichtspielen Sassnitz, im Rex-Kino Düsseldorf, im Cosima-Filmtheater Berlin, im Blow Up-Kino der Berliner Kulturfabrik sowie im Puschkin-Halle. In der Edition Filmjuwelen ist der Film in einer Neuauflage als DVD und erstmals auch auf Blu-ray erschienen. Auf der Website der DEFA-Stiftung wird die Produktion als DEFA-Film des Monats vorgestellt.

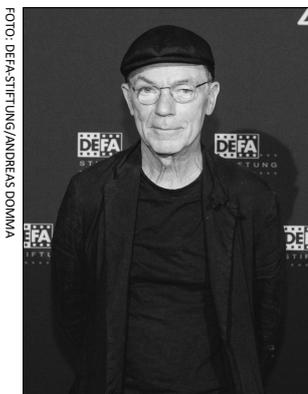


FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDREAS DOMMA

Thomas Heise auf der Preisverleihung der DEFA-Stiftung 2023



FOTO: DEFA-STIFTUNG/DIETER LÜCK

Alexander Lang in SOLO SUNNY (Konrad Wolf, 1979)

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
Redaktion:
Philip Zengel

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

DVD-Neuheiten in der Edition Filmjuwelen

In den kommenden Wochen erscheinen mehrere DEFA-Produktionen in der Edition Filmjuwelen auf DVD. Bereits seit Ende August verfügbar ist der DEFA-Kinderfilm ALFONS ZITTERBACKE (Konrad Petzold, 1965). Als Bonus enthält die Ausgabe den Trickfilm WESTERN (1965) aus der Serie „Filopat und Patafil“ von Günter Rätz. Ende September wird Rolf Losanskys DAS SCHULGEPENST (1986) zusammen mit Kurt Weilers DIE SUCHE NACH DEM VOGEL TURLIPAN (1976) erscheinen. Für

den 12. Dezember ist die DVD-Veröffentlichung der von KAULE (Rainer Bär, 1967) zusammen mit dem vielfach preisgekrönten Trickfilm WER BIST DU? (Werner Krauß, 1969/70) angekündigt. KAULE wird zum ersten Mal auf DVD erhältlich sein. Bereits ab November verfügbar sind die Satire DER UNTERTAN (Wolfgang Staudte, 1951) und der Antikriegsfilm DIE ABENTEUER DES WERNER HOLT (Joachim Kunert, 1964).

www.fernsehjuwelen.de

Umzug: Einschränkungen im DEFA-Filmverleih

Die Deutsche Kinemathek verlässt zum Jahreswechsel ihren bisherigen Sitz am Potsdamer Platz und bezieht ihre Büros künftig im historischen E-Werk in Berlin-Mitte. Zwischen dem 20. Dezember 2024 und dem 3. Januar 2025 befindet sich die Kinemathek aufgrund des Umzugs in einer Betriebspause. Zu Einschränkungen kommt es auch im DEFA-Filmverleih: Zwischen dem 30. November 2024 und dem 1. Februar 2025 können keine Filmbuchungen für Vorführungen vorgenommen werden. Sollten Sie in dieser Zeit Veranstaltungen mit DEFA-Produktionen planen, nehmen Sie die Buchungen bitte unbedingt vor dem 30. November 2024 vor. Materialrücksendungen sind auch in der Zwischenzeit möglich.

www.deutsche-kinemathek.de

Wir erinnern

Gisela Büttner (15.7.1941–1.5.2024), Schauspielerin und Synchronsprecherin, bei der DEFA u.a. in HATIFA (1960), DREI KAPITEL GLÜCK (1961), NEBELNACHT (1969)

Thomas Heise (22.8.1955–29.5.2024), Dokumentarfilmregisseur, bei der DEFA u.a. IMBISS-SPEZIAL (1990) und EISENZEIT (1991)

Alexander Lang (24.9.1941–31.5.2024), Schauspieler, bei der DEFA u.a. in HUT AB, WENN DU KÜSST (1971), LEICHENSACHE ZERNIK (1972), DAS LICHT AUF DEM GALGEN (1976), SOLO SUNNY (1979)

Ruth Maria Kubitschek (2.8.1931–1.6.2024), Schauspielerin, bei der DEFA u.a. in DAS KLEINE UND DAS GROSSE GLÜCK (1953), DER FACKELTRÄGER (1955), THOMAS MÜNTZER (1955/56), KAPITÄNE BLEIBEN AN BORD (1958), SENTA AUF ABWEGEN (1959), DER SCHWEIGENDE STERN (1959)

Gerhard Klingenberg (11.5.1929–18.6.2024), Regisseur, bei der DEFA u.a. WAS WÄRE, WENN...? (1960), GUTEN TAG, LIEBER TAG (1961), als Schauspieler in DAS STACHELTIER – BENNOS BÖSES ICH (1957)

Peter Rabenalt (16.7.1937–25.8.2024), Filmkomponist, bei der DEFA u.a. für ES GENÜGT NICHT 18 ZU SEIN (1964-66), FRÄULEIN SCHMETTERLING (1965/66–2020), KAULE (1967), DAS SIEBENTE JAHR (1968), WEITE STRASSEN – STILLE LIEBE (1969), SECHSE KOMMEN DURCH DIE WELT (1972), SEITENSPRUNG (1979), DEIN UNBEKANNTER BRUDER (1981), ICH WAR EIN GLÜCKLICHER MENSCH (1990)